

Was die Woche bringt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 50

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WAS DIE WOCHE BRINGT

KURSAAL BERN

Unterhaltungskonzerte des Orchesters Léon Bertschy, täglich um 15.30³ und 20.30 Uhr, Gesang: Claire Gordy, Sopran.

Familien-Teekonzerte jeden Sonntagnachmittag.

Dancing allabendlich und Sonntagnachmittags, Kapelle Gizéda.

Boule-Spiel und neue Bar.

* Mitteilung: Die Nachmittagskonzerte finden während des Winters statt in der grossen Halle, im schönen, bedeutend intimeren Tea-Room «Kuppelsaal» statt.

STADTTHEATER BERN

Freitag, 8. Dezember. 20—23 Uhr, Ab. 12: «Polenblut», Operette von Oskar Nedbal.

Samstag, 9. Dezember. 20—23 Uhr, T.S. 90 und 91: «Polenblut», Operette von Oskar Nedbal.

Sonntag, 10. Dezember. 10.45—12 Uhr: «Ein Spiel von Tod und Liebe», von Romain Rolland. — 14.20—17.30 Uhr: «Friederike», Operette von Franz Lehar. — 20—22.15 Uhr, Neu einstudiert: «Iphigénie auf Tauris», Oper von Christoph Willibald Gluck.

Montag, 11. Dezember, 20—22.30 Uhr: Volksvorstellung Arbeiterunion: «Niels Ebbesen», Schauspiel von Kaj Munk.

Dienstag, 12. Dezember. 20—23 Uhr: Ensemble-Gastspiel Elsie Attenhofer. Einmalige Wiederholung: «Wer wirft den ersten Stein?»

Der grosse Bunte Abend des Studios Bern

Nächsten Freitag, den 8. Dezember, punkt 20.05 Uhr, wird ein neuer Bunter Abend beginnen und bis 22.30 dauern. Hunderte von Besuchern mussten das letztmal infolge Platzmangel leider wieder heimgeschickt werden. Und diesmal... werden Sie bei den

glücklichen Besuchern sein können? Das grosse Non Stop-Programm bringt wiederum Bestes und soll uns die Sorgen der Zeit für einige Stunden vergessen lassen, soll uns Entspannung bringen, um die gestellten Aufgaben von morgen wieder erneut anfangen zu können. Leitung dieses Abends der guten Laune ist Leo Held. Sichern Sie sich rechtzeitig die Karten, welche diesmal alle nummeriert sind, im Vorverkauf bei Paul Flury, Zigarren, Hotel Jura, und Müller & Schade, Musikhandlung, Theaterplatz 6.



Der verlangte Satz oder Vers hat nur dann Einfluss auf die Preisverteilung, wenn mehr als sechzig richtige Lösungen eintreffen.

Korrigenda: Zu unsern Handarbeitsseiten in der letzten Nummer vom 1. Dezember möchten wir bemerken, dass das Muster für das Gamaschenkleidli verkehrt war. Ferner sollte es beim «Eleganten grünen Pullover» in der 7. Zeile vom Anfang heissen: rechte Seite rechts und linke Seite rechts (nicht links). Wir bitten unsere Leser, die Fehler zu entschuldigen.

Kursaal-
Nachmittagskonzerte
des Orchesters Léon Bertschy jetzt im Tea-room
Kuppelsaal

Schöne Kunstmappe

mit 6 mehrfarbigen Reproduktionen nach Stichen
des alten Berner Meisters F. Koenig

Die mehrfarbigen Titelbilder der „Berne Woche“ er-
scheinen auf Weihnachten in Mappenform. Jedes Bild
aufgezogen auf Karton, geeignet zum Einrahmen

Vorzugspreis gültig bis
15. Dezember 1944, Fr. 5.—, nach Erscheinen

Fr. 6.50 + Umsatzsteuer
Profitieren Sie von dieser günstigen Ge-
legenheit durch sofortige Einsendung des
untenstehenden Bestellscheins

Bestellschein

Ich bestelle hiermit Koenig-Kunst-Mappe zum Vorzugspreis von Fr. 5.—,
lieferbar auf Weihnachten 1944

- a) Den Betrag (Fr. 5.—, zuzüglich 45 Rp. für Porto und Umsatzsteuer, also total Fr. 5.45) überweise ich auf Postscheckkonto III 406
 - b) Der Betrag ist anlässlich der Lieferung durch Nachnahme, zuzüglich Spesen, zu erheben
- Nichtgewünschtes bitte streichen!

Adresse:

In offenem Umschlag als „Bücherzettel“ zu 5 Rp. frankiert einsenden an den
Buchverlag Verbandsdruckerei AG, Bern



(Photo von Allmen)

Sa, bestimmt, werde ich einmal Grossmutter sein... später, in vielen, vielen Jahren... (weisse Haare werde ich haben) und ein Duft von Lavendel wird von meinem schwarzseidenen Rocke ausgehen... ich werde ihn einatmen und zurückdenken an gestern, an früher. Ich werde mitten in der modernen Zeit ein kleines Stücklein Vergangenheit sein.

Grossmutter, werden die Enkelkinder sagen, Grossmutter, erzähl uns doch von dir, als du noch klein warst. Und ich werde mich zurückerrinnern und erzählen, von einem kleinen Mädchen, und das Mädchen wird grösser, tut dies, tut das. Und meine ganze Kindheit wird zu einem Märchen werden. Es ist ja immer so.

Alles wird schöner, wenn man mit Grossmutteraugen auf frühere Jahre blickt. Ich werde erzählen, erzählen, und meine Enkelkinder werden fragen, fragen...

Warum, Grossmutter, Warum?...

Ich werde gütig lächeln, wie es Grossmütter tun...

Siehst du, mein Kind...

Kinderfragen darf man nicht übergehen. Kinder muss man ernst nehmen. Oh, sie verstehen viel mehr als wir glauben. Und sie denken so viel... Man muss im Kinde schon den Menschen sehen. Den Menschen mit seinen Problemen, mit seinen Kämpfen. Kinderkämpfe gehen nicht um Geld. Sie gehen um ihr Innerstes. Dies ist ihnen heilig. Und über Heiliges lacht man nicht, man geht auch nicht darüber hinweg. Kinder ertragen das Kindsein nicht. Sie wollen ganz sein, nicht unterteilt. Sonst kommen die Tränen. Es sind Tränen, die nicht nach aussen fliessen. Sie tropfen auf eine kleine Türe, die sich öffnen wollte... Aber sie kann nicht mehr, weil Tränen sich dagegen stemmen...

Und dann sprechen Kinder nicht mehr zu den Grossen. Sie sprechen nicht mehr von ihrem Innersten, weil sie Angst haben vor unserem Nichtverstehen... Dies tut Kindern weh...

Oh, ich werde Grossmutter sein und antworten und zuhören... und ich werde nicht lächeln, nur dann und wann, so gütig, wie nur Grossmütter es tun... J. G.